

### 8.2.5. Fruchtfärbung

Die Süßkirschsorten werden unterteilt in helle, sog. *rotbunte* (gelb-rote) Sorten auf der einen und *dunkle* (rot, dunkelrot, dunkelviolet, bräunlich bis fast schwarz) Sorten auf der anderen Seite; daneben gibt es noch einige wenige rein gelbe Sorten (s. Abb. 18). Detailliertere Angaben der Farbnuancen innerhalb dieser beiden Sortengruppen (z. B. braunviolett, braunrot oder tiefschwarz bei der dunklen bzw. orangegelb oder rot mit deutlichem Rosaton bei der rotbunten Sortengruppe) können ergänzende Informationen liefern, wobei immer das Reifestadium (beginnende Reife / Vollreife) zu berücksichtigen ist (s. Abb. 19).

Auch die Verteilung der *Deckfarbe* kann sortentypisch sein (z. B. bauchseitig meist gelb bleibend, im Bereich der Rückenfurche oder um den Stempelpunkt heller gefärbt o. ä.).



**Abb. 19: Farbentwicklung bei 'Grolls Bunter' in verschiedenen Reifestadien: Stempel- und Bauchseite bleiben am längsten heller gefärbt**

Ebenso kann die Färbung der *Lentizellen* (eine mehr oder weniger stark ausgeprägte Punktierung oder Strichelung auf der Fruchtschale) für eine Kirschsorte charakteristisch sein (z. B. hell gestrichelt oder rot punktiert). Dies ist meist in der beginnenden Reife besser zu erkennen als in der Vollreife. Die Übergänge der verschiedenen Farbnuancen können eher *fleckig* oder *verwaschen*, eher *marmoriert* oder *punktiert* bzw. *gestrichelt* erscheinen (Abb. 20).



**Abb. 20: Verschiedene Farbübergänge**

a) *Unterschiedliche Färbung zweier Verwechslersorten:*

links 'Kunzes Kirsche' mit auffälliger heller Strichelung, rechts 'Maibigarreau' mit verwaschen marmorierter Färbung. Die unterschiedlichen Farbnuancen (orangerot bei der 'Kunzes Kirsche' und deutlicher Rosaton bei 'Maibigarreau') lassen sich fotografisch oft schlecht dokumentieren

b) *Unterschiedliche Färbung verschiedener Früchte einer Sorte:*

auch dies ist möglich: die 'Große Prinzessin', links stark fleckig, die Flecken z. T. dunkel umhört, rechts mit verwaschenem Farbübergang

Dunkel umrandete Flecken bezeichnet man als "umhöft" (s. Abb. 20b unten links).



Speziell bei den rotbunten Kirschen zeigen einige Sorten eine gewisse Transparenz der Fruchthaut, was bedeutet, dass das Fruchtfleisch durch die Fruchthaut durchscheint, die Früchte wirken *glasig* (Abb. 20c).

Ein weiteres Merkmal kann in einzelnen Fällen der mehr oder weniger starke *Glanz* der Fruchthaut sein (z. B. stark glänzend bei 'Knauffs Schwarzer').

**Abb. 20c:** Durchscheinend - *glasig* wirkende Frucht

### 8.2.6 Fruchtform

Bei der Beschreibung der Fruchtform ist bei der Betrachtung die unter Kap. 8.2.3 definierte Perspektive des Betrachters, also die Festlegung der sog. „Bauchseite“ als Vorderansicht der Frucht, zu berücksichtigen.

An Fruchtformen kann in der **Vorderansicht** (s. Abb. 21) unterschieden werden zwischen rundlich (z. B. 'Knauffs Schwarze'), oval (z. B. 'Hedelfinger'), konisch (z. B. 'Fromms Herzkirsche', 'Merton Premier'), breitrund (z. B. 'Grolls Schwarze'), stumpf-herzförmig (z. B. 'Große Prinzessin'), spitz-herzförmig (z. B. 'Grolls Bunte'), *nierenförmig* (z. B. 'Van') oder leicht viereckig ('Annabella' s. Abb. 24); eine oben und unten abgeplattete, an den Seiten gerundete Form heißt *fassförmig* (z. B. bei 'Coburger Maiherz Typ Sahlis-Kohren' möglich).



**Abb. 21: Unterschiedliche Fruchtformen von Kirschfrüchten in der Vorderansicht** (v. links n. rechts): Obere Reihe: rund, oval, konisch, länglich-zugespitzt ('Knauffs Schwarze', 'Hedelfinger', 'Merton Premier', 'Elton'); Untere Reihe: stumpf-herzförmig, spitz-herzförmig, breitrund, nierenförmig ('Große Prinzessin', 'Tilgeners Rote Herzkirsche', 'Grolls Schwarze', 'Van')

Die Frucht kann in der **Seitenansicht** (s. Abb. 22) *breit* (d.h. die Frucht eher dick, z. B. 'Büttners Rote Knorpef') oder *schmal* sein (d.h. die Frucht eher flach, z. B. 'Große Prinzessin'). Die Form kann stiel- oder mittelbauchig sein. Die Stielseite kann gerade, aber auch schräg zur Bauchseite oder Rückenseite abfallend erscheinen.



**Abb. 22: Verschiedene Ausprägungen von Kirschen in der Seitenansicht** (von links nach rechts): schmal, breit, konisch-stielbauchig, mittelbauchig, zur Bauchseite abfallend, zur Rückenseite abfallend ('Große Prinzessin', 'Büttners Rote Knorpef', 'Merton Premier', 'Kronprinz v. Hannover', 'Porzellankirsche'-AT, 'Früheste der Mark-Ähnliche'-AT)

Das **Fruchtreief** kann insgesamt sehr *ebenmäßig* (z. B. 'Große Schwarze Knorpef') oder *beulig* (uneben) sein (z. B. 'Werdersche Braune'), s. Abb. 23.



**Abb. 23: Unterschiede im Fruchtreief:** links beulige Früchte der 'Werderschen Braunen', rechts ebenes Fruchtreief bei der 'Großen Schwarzen Knorpef'

Die Ausprägungen der **Stielgrube** (s. Abb. 24) reichen in ihren Dimensionen von eng und flach bis weit und tief. In der Vorderansicht zeigen Stielgruben mit starker Einsenkung zur Bauchseite hin sog. *hochgezogene Schultern*, mit flacher Einsenkung hingegen nur *flache Schultern*. Zeigt die Stielgrube bauchseitig eine kleine Ausbeulung (die meist mit einem stielseitigen *Nahtwulst* einhergeht), bezeichnet man diese als *Nase*.



**Abb. 24: Unterschiedliche Ausprägungen der Stielseite** (von links nach rechts):

*Vorderansicht:*

hochgezogene bzw. flache Schultern, zur Bauchseite eingekerbt, Nasenansatz ('Kassins Frühe', 'Knauffs Schwarze', 'Schmahlfelds Schwarze', 'Annabella')

*Stielansicht:*

Stielgrube weit und tief, eng und flach ('Grolls Schwarze', 'Knauffs Schwarze')

Das **Relief der Bauchseite** (s. Abb. 25) kann ebenmäßig oder beulig, gerundet oder abgeflacht sein. Es kann entlang der Bauchnaht eine *Bauchfurche* oder ein *flaches Band* aufweisen (z. B. 'Schneiders Späte Knorpel'); sie kann aber auch ausschließlich zur Stielgrube hin (z. B. 'Landele') oder nur zum Stempelpunkt hin gefurcht oder eingekerbt sein (z. B. 'Burlat'). Eine ebenmäßige Fläche in der unteren Hälfte der Bauchseite wird als *Spiegel* bezeichnet.

Die Bauchnaht kann aber auch auf einem erhöhten *Nahtwulst* verlaufen (z. B. 'Kunzes Kirsche'), der meist von zwei *Seitenfurchen* begrenzt wird. Er kann vor allem stempel- oder stielseitig ausgebildet sein oder als Buckel in der Mitte der Frucht. Die Bauchnaht kann gut oder schlecht sichtbar, farblich dunkel oder hell abgesetzt sein.



**Abb. 25: Verschiedene Ausprägungen des Reliefs der Bauchseite** (von links nach rechts):

Furche, flaches Band, Nahtwulst, Spiegel ('Landele', 'Schneiders Späte Knorpel', 'Werdersche Braune', 'Kronprinz von Hannover')

Das Relief der **Rückenseite** kann gerundet oder abgeplattet sein, oft ist auch eine mehr oder weniger ausgeprägte *Rückenfurche* vorhanden.

Die **Griffel- bzw. Stempelseite** (s. Abb. 26) kann in der Vorder- und Seitenansicht zugespitzt sein (z. B. 'Kronprinz von Hannover'), abgerundet (z. B. 'Große Prinzessin'), abgeplattet (z. B. 'Annabella') oder leicht (z. B. 'Burlat') sein, in der Seitenansicht auch zur Bauch- oder zur Rückenseite hin abgeschrägt bzw. abfallend erscheinen.

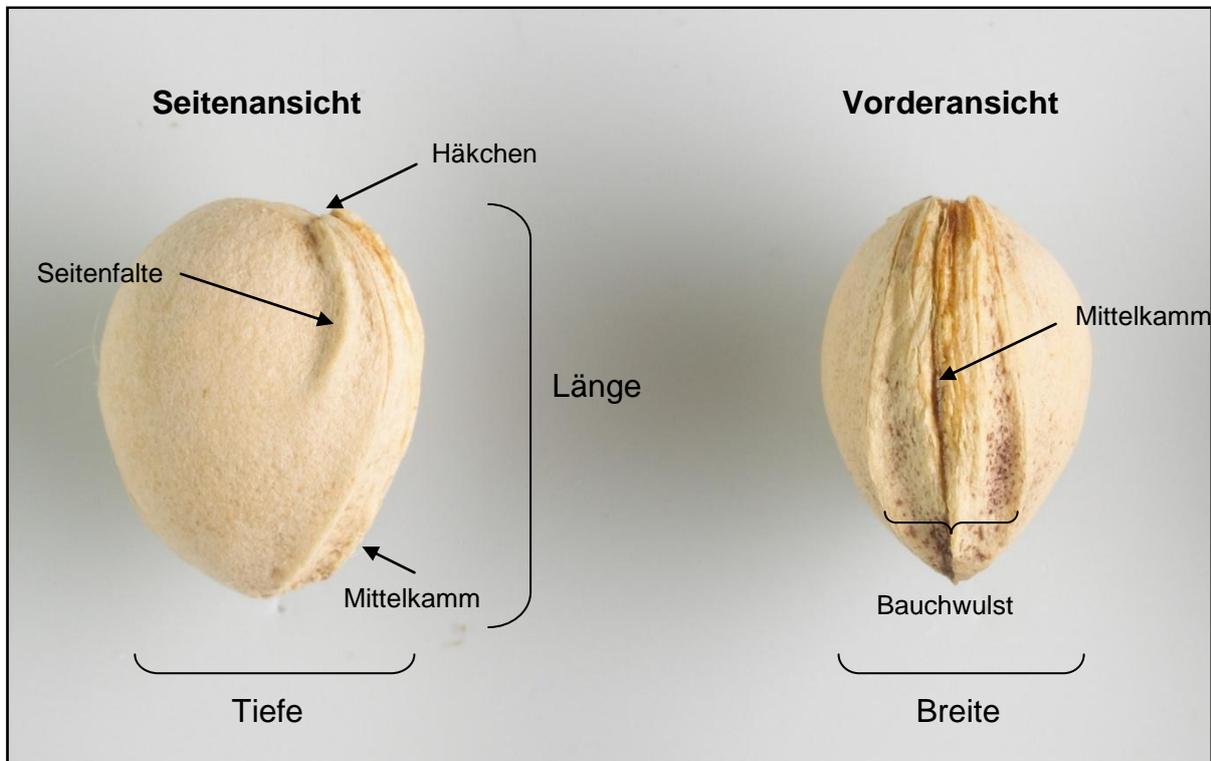
#### 8.4. Fruchtstein

Die Fruchtsteine sind bei der Verifizierung von Steinobstsorten von herausragender Bedeutung, da sie von besonderer Konstanz sind und in ihrer qualitativen Ausprägung nur wenig durch Einflüsse wie Boden- oder Klimafaktoren, Pflegezustand des Baumes, Wurzelunterlage etc. beeinflusst werden. Sorten mit ähnlicher Frucht lassen sich häufig gerade mit Hilfe des Fruchtsteines unterscheiden (s. Abb. 28).



**Abb. 28:** Anhand der Fruchtsteine sind die in der Frucht oft verwechselten Sorten 'Elton' (links) und der „Porzellankirsche“-AT (rechts) leicht zu differenzieren

Die Perspektive des Betrachters bei der Beschreibung des Fruchtsteins ergibt sich aus seiner Lage in der Frucht. Als Vorderseite des Fruchtsteins wird diejenige Seite definiert, die zur „Bauchseite“ der Frucht zeigt, als „Stielseite“ die zum Stielansatz der Frucht hin zeigende Seite, etc.. Aus dieser Definition ergeben sich auch die Begriffe *Länge* (= Höhe), *Breite* und *Dicke* (= Tiefe) des Fruchtsteines (s. Abb. 29).



**Abb. 29: Fruchtsteine der Sorte 'Badeborner Schwarze Knorpel':** *Seitenansicht:* verkehrt eiförmig, stempelseitig zugespitzt, stielseitig mit deutlich ausgeprägtem Häkchen und Seitenfalte. *Vorderansicht:* mittelbauchig; Bauchwulst mittelbreit, sackförmig, Seitenkanten schwach oval, Mittelkamm besonders stempelseitig stark hervortretend.

Wie bei der Frucht kann auch beim Fruchstein die Größe in Abhängigkeit der Umweltfaktoren und des physiologischen Zustandes des Baumes sowie der (auch hieraus resultierenden) Fruchtgröße variieren.

Wichtiger als die absolute Größe der Fruchsteine ist daher wie bei der Frucht die *Relation von Länge* (= Höhe) zu *Breite*, zu *Dicke* (= Tiefe). Dieses Verhältnis gibt Auskunft über die Form der Fruchsteine, das heißt, ob es sich um eher längliche, runde, breite, flache oder dicke Steine handelt. So hat etwa die Sorte '*Hedelfinger*' eher länglich-ovale und flache (schmale) Steine, die Sorte '*Grolls Schwarze*' dagegen kugelige und dicke Steine (s. Abb. 30).



**Abb. 30: Unterschiedliche Steinformen:** links '*Hedelfinger*', rechts '*Grolls Schwarze*'

Wie bei den Früchten ist jedoch zu beachten, dass abhängig vom Witterungsverlauf während der physiologischen Entwicklung der Früchte Abweichungen von der Norm vorkommen können, es Jahre mit generell längeren und Jahre mit generell kürzeren Steinen gibt (s. Abb. 31).



**Abb. 31: Fruchsteine der Sorte '*Badeborner*' aus einem „langen“ (2008) und einem „kurzen“ Jahr (2005):** Trotz der unterschiedlichen Länge/Breite-Verhältnissen bleiben die qualitativen Steinmerkmale gleich (z. B. herausragender Mittelkamm des Bauchwulstes)

In jedem Fall sollte – ebenfalls wie bei den Früchten - eine größere Anzahl Fruchsteine, vorzugsweise aus größeren Früchten, für die Ermittlung der durchschnittlichen Verhältniszahlen herangezogen werden.

In der **Vorderansicht**, die länglich-oval oder rundlich, stiel- oder mittelbauchig sein kann, schaut man auf den *Bauchwulst* des Fruchsteines, der sich bei den einzelnen Sorten durch die Ausprägung der Wülste (*Mittelkamm* und *Seitenkanten*, z. T. auch noch *Zwischenwülste* bzw. -kämme) und der beiden *seitlichen Rinnen* unterscheidet (s. Abb. 32).



**Abb. 32: Verschiedenen Steinformen in der Vorderansicht** (v. links nach rechts): oval, rund, stiel- und mittelbauchig ('Coburger Maiherz Typ Sahlis-Kohren', 'Steinknorpel', 'Landele', 'Büttners Rote Knorpel')

Die *Seitenkanten des Bauchwulstes* können scharf oder flach sein und parallel oder bogig (oval) verlaufen, seine äußere Form *stiel-*, *mittelbauchig* oder *sackförmig* ausgeprägt sein (s. Abb. 33). Auf der gegenüber liegenden Rückenseite liegt die mehr oder weniger scharfe Rückennaht.



**Abb. 33: Verschiedene Ausprägungen des Bauchwulstes** (von links nach rechts):

parallel-linig, leicht gebogen (oval), sackförmig

oben Bauchwulst flach: ('Schubacks Frühe Schwarze', 'Büttners Rote Knorpel', 'Coburger Maiherz Typ Sahlis-Kohren')

unten Bauchwulst scharfkantig: („Porzellankirsche“-AT, 'Dönissens Gelbe Knorpel', „Grolls Schwarze-Ähnliche“-AT)

Die Form des Fruchtsteins in der **Seitenansicht** kann oval, rundlich, verkehrt eiförmig, länglich und leicht schief verzogen sein, stempelseitig abgerundet oder zugespitzt erscheinen (Abb. 34). Das *stielseitige Häkchen* kann mehr oder weniger stark ausgeprägt sein oder ganz fehlen. Je nach Sorte können stielseitig auch kleine Fältchen vorhanden sein. Von der Bauchseite her können sich ein oder mehrere *Seitenfalten* in Richtung Steinmitte hinziehen. Die Ausprägung des Stielansatzes sowie die Form der Stempelseite sind weitere Fruchtsteinmerkmale.

Ebenso wie bei der Fruchtbeschreibung sind auch beim Fruchtstein in einem Teil der alten pomologischen Literatur die Begriffe für *Bauch* und *Rücken* genau umgekehrt verwendet worden, daher werden dort die Begriffe Rückenwulst oder -kamm (statt Bauchwulst) und Bauchnaht (statt Rückennaht) gebraucht.



**Abb. 34: Unterschiedliche Steinformen in Seitenansicht** (von links nach rechts):

Oben: oval (mit ausgeprägtem Hähchen), rund, länglich: ('Große Schwarze Knorpef', 'Garrns Bunte', „Porzellankirsche“-AT)

Unten: umgekehrt eiförmig (stempelseitig zugespitzt), oval mit abfallendem Rücken, zur Bauchseite schief verzogen: ('Badeborner Schwarze Knorpef', 'Burlat', 'Rives Frühe')

## 8.5. Baummerkmale:

### 8.5.1. Baumgesundheit

Die Angaben zur Baumgesundheit sind allgemein gehalten, da für eine aussagekräftige Bewertung langjährige Beobachtungen an einer größeren Zahl von Bäumen notwendig sind. Viele Bäume in den untersuchten Streuobstbeständen sind überaltert oder sogar abgängig, so dass eine Beurteilung der Baumgesundheit teilweise schwierig ist. Wenn von einer Sorte nur wenige Bäume in schlechtem physiologischem Zustand vorhanden waren, die keine sichere Beurteilung erlauben, ist dies bei der jeweiligen Sortenbeschreibung aufgeführt. Bei Sorten, die noch relativ verbreitet und auch auf vielen Altbäumen noch in gutem Gesundheitszustand vorhanden sind (wie z. B. 'Kunzes Kirsche', 'Lucien', 'Badeborner Schwarze Knorpef' oder 'Schneiders Später Knorpef') können belastbare Aussagen getroffen werden, die bei den Anbauempfehlungen berücksichtigt wurden.

Besondere Anfälligkeiten für bestimmte *Krankheiten* wie z. B. Spitzendürre (Monilia), Schrotschuss oder Gummifluss sind ebenfalls vermerkt.

### 8.5.2. Wuchseigenschaften

Neben einer Einschätzung der *sortentypischen Wuchsstärke* (bei älteren Bäumen nach ihrem Kronenvolumen zu beurteilen), sind hier vor allem sortentypische Habitus- und Wuchsmerkmale beschrieben. Dies sind zum einen die *Kronenform*, die kugelig, breit- oder hochkugelig (s. Abb. 35), schirmartig oder trichterförmig (s. Abb. 36) sein kann.

Weitere Wuchsmerkmale sind die *Verzweigungsdichte* (dicht/locker), der *Verzweigungswinkel* der Leitäste (steil, flach, V-förmig, s. Abb. 37) sowie der Seitenäste (steil, flach, waagrecht, abwärts gerichtet), die *Stellung des Fruchtholzes* (aufrecht/hängend, s. Abb. 38), die Neigung des Baumes zum Verkahlen (sog. „Astfahnen“), zu *Zwillingsstämmen* und *Astquirlen* (s. Abb. 39).

## 'Fromms Herzkirsche'

Dunkle Herzkirsche der 3. bis 4. Kirschwoche



### **Synonyme:**

Keine bekannt

### **Herkunft:**

Anfang der 19. Jahrhunderts in Guben a. d. Neisse (Brandenburg) als Zufallssämling aufgefunden und nach dem Besitzer Fromm benannt.

### **Verbreitung:**

In der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts dürfte die Sorte vermutlich noch relativ verbreitet gewesen sein, wenn sie auch eher in Einzelbäumen und nicht im Massenanbau kultiviert wurde. 1937 wurde sie von fünf, 1951 von sechs Landwirtschaftskammern (von insgesamt 19 Bezirken) empfohlen (KEMMER 1952). Nach dem 2. Weltkrieg nahm ihre Popularität jedoch rasch ab, und schon Ende der 1950er Jahre wurde sie wegen ihrer geringen Fruchtgröße und Transportfestigkeit nicht mehr zum Anbau empfohlen (KRÜMMEL et al. 1956 - 1961) bzw. von großfrüchtigeren Sorten der selben Reifezeit (z. B. 'Teickners') verdrängt.

In den 1960er Jahren stand sie bereits nicht mehr auf der Liste der Handelsnamen für Kern- und Steinobstsorten“ und wurde auch weder in der Bundes- noch in den Gebietsortenlisten empfohlen (FACHGRUPPE OBSTBAU 1962, 1965). Aus offiziellen Sammlungen ist die Sorte schon mehrere Jahrzehnte verschwunden. Laut Obstarten-Sortenverzeichnis von 1993 (VERBAND DER LANDWIRTSCHAFTSKAMMERN, 1993) war sie in keiner der 43 aufgeführten Einrichtungen mehr vorhanden. In Reiser Muttergärten ist sie heute nicht erhältlich. Einziger dokumentierter Standort ist die histori-

sche Sortimentspflanzung in Mössingen (Bad.-Württ.), wo die Sorte noch auf zwei Ästen eines unveredelten Baumes existiert. In Streuobstbeständen findet man die Sorte heute ebenfalls nur noch selten bzw. allenfalls in Einzelbäumen.

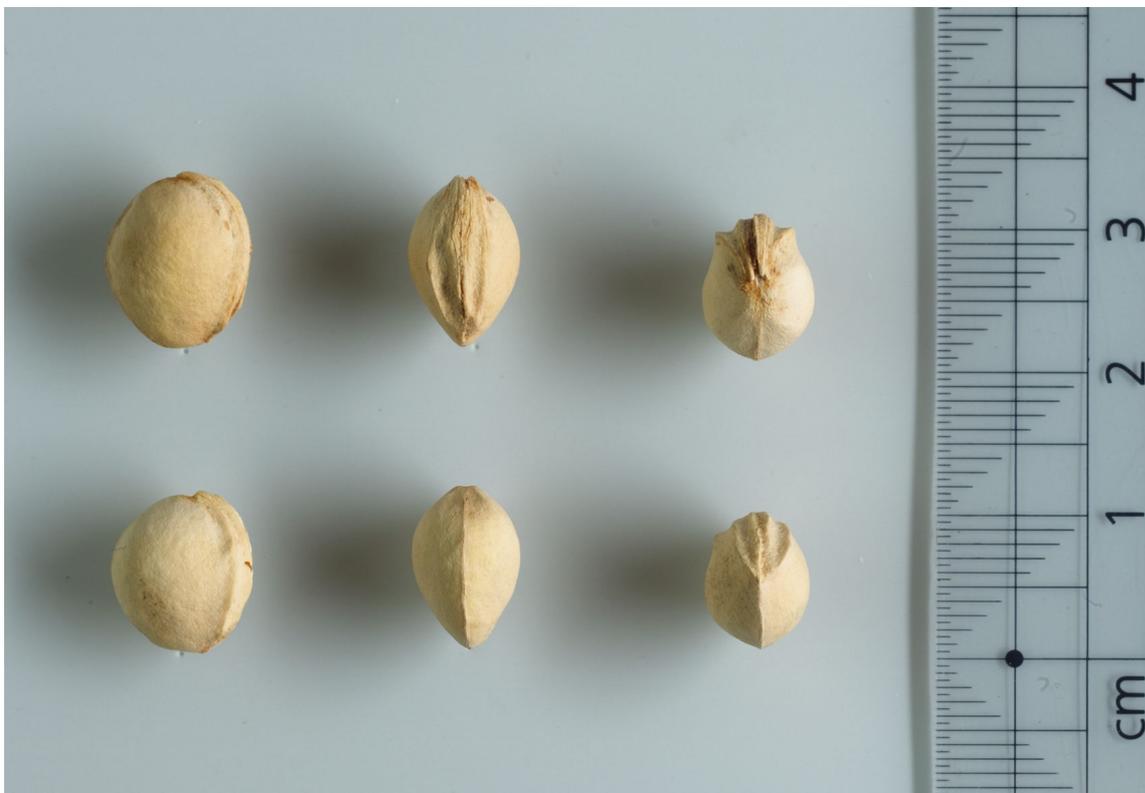
### Fruchtmerkmale:

Reifezeit	3. - 4. Kirschoche, stark folgernd und langsam abreifend; erste gefärbte Früchte in der 2. Kirschoche, bis Ende der 4. Kirschoche am Baum hängend.
Größe	Mittelgroß; 20 : 21,5 : 18 bis 21,5 : 22 : 19 mm (Länge : Breite : Dicke).
Farbe	Dunkelvioletrot, wird fast schwarz, mattglänzend.



Fruchtform	Länglich-herzförmig, <b>stempelseitig stark verjüngt, konisch, stempelseitig abgerundet.</b> <u>Stielseite</u> : Stielgrube variabel, meist mittelweit und mitteltief bis tief (auch eng und flach), zur Bauchseite etwas eingesenkt (mittelhohe Schultern); <u>Bauchseite</u> : <b>Ebenmäßig</b> , nur wenig gewölbt, bei einigen Früchten verläuft die Bauchnaht in flacher Furche, bei anderen über eine flache Wölbung, unter der Mittel z. T. Spiegel vorhanden; <u>Rückenseite</u> : Gerundet oder mit flacher Rückenfurche; <u>Stempelseite</u> : <b>Stempelpunkt klein</b> (bis mittelgroß), <b>hell</b> , kurz vor oder auf Fruchtspitze, aufsitzend oder in flachem Grübchen; <u>Seitenansicht</u> : Stielbauchig, mittelbreit, <b>konisch verjüngt.</b>
------------	---

Stiel	Mittellang (3,0 - 4,5 cm), mitteldick, manchmal sonnenseitig gerötet, fruchtseitiger Stielansatz mittelgroß, oft gerötet.
Fleisch	Dunkelrot, <b>weich</b> , je nach Standort und Jahreswitterung mit mehr oder weniger Aroma, an zusagendem Standort mit speziellem Gewürz (lt. Literatur zimtartig), <b>süßlich, wenig Säure</b> .
Platzfestigkeit	Hoch
Fruchtstein	Mittelgroß; 10,6 : 7,2 : 9 bis 11,4 : 8 : 10 mm (Länge : Breite : Dicke). <u>Seitenansicht:</u> Asymmetrisch oval, stempelseitig verjüngt; mit nur sehr kleinem Häkchen, <b>stielseitig oft mit abfallendem Rücken</b> ; <u>Vorderansicht:</u> <b>Stielbauchig mit schmalem Bauchwulst</b> , Außenkanten fast parallel bis schwach oval, Mittelkamm besonders stielseitig hervortretend.



### Baummerkmale:

Baumgesundheit	Relativ gesund.
Wuchs	Mittelstark bis stark. Schräg abgehende Leitäste. <b>Krone typisch sparrig (kaum hängende Fruchttäste)</b> , kugelig bis breitkugelig.
Belaubung	Gesund, mittelgrün.
Veredlungsstelle	Wenig auffällig, Edelsorte gleichstark oder etwas schwächer als Unterlage.



Blütezeit

**Sehr spät**, gemeinsam mit wenig (eher rötlichem) Blattaustrieb.

Blüte

Klein bis mittelgroß; Blütenblätter rundlich, sich berührend.



## Verwechslersorten:

Ähnlich in Reifezeit und Fruchtform können sein: *'Braunauer'*, *'Teickners'*, *'Merton Premier'* und *'Schöne von Marienhöhe'*. Letztere unterscheidet sich signifikant durch das unregelmäßige Fruchtrelief und den prägnanten großen Fruchtstein. *'Teickners'* und *'Merton Premier'* besitzen ebenfalls differierende Fruchtsteine.

Aufgrund der kaum unterscheidbaren Fruchtsteine der *'Braunauer'* können diese beiden Sorten im Zweifelsfall nur an der späteren Blüte der *'Fromms'* unterschieden werden. Ähnlich in Frucht- und Fruchtstein, aber deutlich später in der Reifezeit ist die *'Badeborner'*.

## Anbaueignung:

Die Sorte ist in der Vergangenheit aufgrund ihres hohen Fruchtertrages in Verbindung mit einer relativ guten Baumgesundheit empfohlen worden. Durch die späte Blüte ist die Sorte relativ sicher vor Spätfrösten. Der hohen Platzfestigkeit und dem langen Erntezeitraum steht jedoch die relativ geringe Fruchtgröße gegenüber. Die geschmackliche Qualität scheint standortabhängig zu sein, möglicherweise benötigt die Sorte zur Ausbildung des vollen Aromas ein warmes Klima. In Hagen a.T.W. war im Jahr 2004 verstärkt Vogelfraß an der Sorte zu beobachten.



Typisch: Sparriger, nicht hängender Wuchs

## Verwendung:

Tafelfrucht, für Verarbeitungszwecke fehlt etwas die nötige Säure. Eignung für Brennzwecke müsste standortabhängig geprüft werden.

## Pomologische Diskussion:

Die Sorte wurde von uns aufgrund ihrer charakteristischen Eigenschaften (konische Fruchtförm, späte Blüte bei mittelfrüher Fruchtreife) nach Literaturvergleich als *'Fromms Herzkirsche'* vermutet. Bestätigung brachten Frucht- und Fruchsteinvergleiche mit Herkünften der historischen Sortimentspflanzung Mössingen (Bad.-Württ.) sowie mit Fruchsteinproben der historischen Steinsammlungen des Bundessortenamts Marquardt, des Obstinstitutes Geisenheim und der Privatsammlung Dähne (Herkunft: Institut für Obstbau, Bonn).

## Literaturnachweis für diese Sorte:

Auswahl: TRUCHSESS (1819), „Systematische Classification und Beschreibung der Kirschenorten“; JAHN et al. (1861), „Illustriertes Handbuch der Obstkunde“ Bd. 3; MÜLLER et al. (1905 - 1934), „Deutschlands Obstsorten“; MÜLLER (1911), „Bericht über Kirschenschauen“; SANTE (1936), „Das deutsche Kirschenbuch“; HEIMANN (1938), „Kirschenanbau“; KRÜMMEL et al. (1956 - 1961), „Deutsche Obstsorten“; GROH (1960), „30 Jahre deutsches Kirschenortiment in Blankenburg/Harz“; DÄHNE (1964), „Kritische Untersuchungen zur Sortenbenennung und Sortenbereinigung bei Süßkirschen“; GÖTZ (1970), „Süß- und Sauerkirschen“.



**Späte Blüte: *'Fromms Herzkirsche'* (links) blüht auf, während *'Büttners (Späte) Rote Knorpel'* (rechts) bereits abblüht.**